



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 03-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 17. Jänner 2010

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

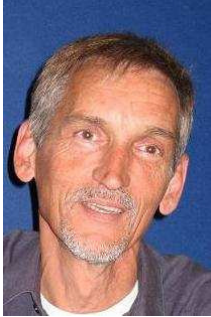
**Alle früheren Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie jetzt ganz einfach die Funktion >SUCHE<).**



Inhalt

Vorschau LAZARUS Jubiläumskongress 2010	2-3
Bürgerinitiative Pflegekammer:	
AK und ÖGB klar dagegen	3
PflegeNetzWerk >AustroCare<:	
Neuer Besucher/innen-Rekord 2009	4
NÖ. Heime: Initiativen-Award 2009 in Kürze verliehen ...	5
SeniorInnentanz Österreich ausgezeichnet	5-6
PARTNER berichten: GGZ Graz mit neuem KIS	7
Wechseljahreberatung	8
Wir stellen vor: Pflegeberatung Land Salzburg	9
Neues Gesundheitsportal in Österreich	10
Buchtipp, Impressum	11-12
Anhang: Stellenmarkt	13 f.

Jubiläumskongress



Liebe Leserinnen und Leser,
Freunde und Multiplikator/innen
unseres PflegeNetzWerks,



In wenigen Tagen erhalten Sie das Vorprogramm zu unserem **25 Jahre-Jubiläums-Pflegekongress vom 5.-6. Mai 2010** in Bad Ischl und können sich dann (ausschließlich online) sofort anmelden. Unter dem Generalmotto: „**Pflege das Leben - lebe die Pflege!**“ wollen wir Sie ganz bewusst nicht zu einem Fachkongress mit enger thematischer Eingrenzung z.B. auf klinische oder Themen der Altenpflege einladen, sondern vielmehr die enorme Breite und Vielfältigkeit des Pflegeberufs durch eine Vielzahl interessanter und aktueller Themen sichtbar machen.

Die Themenpalette umfasst u.a.:

Selbstpflege, validierende Pflege, mütterliche Pflege, berufliche Selbstständigkeit in der Pflege, Implementierung eines internen CIRS Fehlermeldesystems, Riskmanagement, Sexualität in der stationären Altenpflege (Böhm), kongruente Beziehungspflege, Pflege von mehrfachbehinderten Menschen, Entlassungsmanagement, Mobbing, Heimaufenthaltsgesetz (mit aktueller Novelle 2010), Wechseljahreberatung - Coaching - Consulting als neue Berufsfelder der Pflege, u.v.m.

Als Referenten und Workshop-leiter/innen mit hoher Praxiserfahrung erwarten Sie u.a.:

Sr. Liliane Juchli (CH), Prof. Erwin Böhm, Brigitte Scharb, Christian Luksch, Manuela Steinmetz, Dr. Nils Lahmann (Charite Berlin), Dr. van der Kooij (NL), Sonja Schiff, Elisabeth Pohl, Mag. Martina Pruckner, Monika Hoschek, Hannelore Genseberger (Quality Austria), Arno Schedler, Dr. Christian Bürger, Brigitte Pinzker,

Mag. Maria Gattringer, Gabriele Kroboth, Richard Gottsbacher, Marianne Kochanski (Bochum), Andreas Bedenik, Gabi Pfeifer, Margot Hörmandinger, u.a.m.



Reihenfolge der Anmeldung entscheidet!

Ein detailliertes Vorprogramm wird in Kürze folgen, diesem entnehmen Sie dann bitte auch die genauen Zeiten und Vortragsinhalte. Bitte zögern Sie mit der Online-Anmeldung unter: www.kongresshaus.badischl.at/index.php?id=549 - nicht zu lange, denn wir erwarten eine große Besucherzahl und müssen dann zeitgerecht die Stopp-taste drücken, um den anwesenden TeilnehmerInnen einen entspannten Lernaufenthalt ohne unnötiges Gedränge zu sichern.

Lageplan und Anfahrtswege unter: www.kongress.badischl.at , Ihre Hotelreservierung (unter: www.kongresshaus.badischl.at/Lazarus-Jubilaekongress.500.0.html) - verknüpfen Sie am besten mit Halb- oder Vollpension, da die Mahlzeiten (ausgenommen Kaffeepausen) nicht im extrem niedrigen(!) Kongresspreis enthalten sind. Diese

überaus preisgünstige Teilnahmegebühr ist für Gruppen (ab 5 Personen) sowie Schüler/innen nochmals deutlich verbilligt: Dafür danke ich bereits jetzt allen Sponsoren und Mitwirkenden herzlich, die das erst möglich gemacht haben!



Höhepunkt wird der Festakt zur (staatlichen?) Ehrung von **Sr. Liliane Juchli** sein: Der Doyenne der deutschsprachigen Pflege und renommierten Lehrbuchautorin (77, Bild) soll über unser aller Initiative - nochmals herzlichen Dank für die breite und spontane Unterstützung! - endlich für ihr überaus eindrucksvolles Lebenswerk und ihre Verdienste um die Professionalisierung des Pflegeberufs offiziell gedankt werden. Sie alle als Kongressteilnehmer/innen werden somit auch Zeitzeug/innen eines äußerst seltenen und schönen Ereignisses!

Ich freue mich auf diese gemeinsamen Tage mit Ihnen im schönen Oö. Salzkammergut! Herr Bürgermeister Heide lädt Sie abends zum Cocktailempfang, danach lautet das Selbstpflege-Motto: Der Kongress tanzt - trommelt - und entspannt.

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Aktuell

Bürgerinitiative für eigene Pflegekammer – AK und ÖGB dagegen: „Das würde den Beschäftigten **schaden“!**

Gegen eine Unterschriftensammlung für die Gründung einer Kammer der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe nahm AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer in einer Aussendung Stellung: "Die Arbeiterkammer ist viel durchsetzungsfähiger und bietet viel mehr als eine kleine Pflegekammer je könnte. Eine solche Abspaltung würde den Interessen der Beschäftigten schaden. Deshalb sollte niemand dafür unterschreiben!"

Obwohl das Echo auf die Unterschriftensammlung einer "Bürgerinitiative Pflegekammer" bescheiden ist, will die AK rechtzeitig informieren: "Wir vertreten die Beschäftigten in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen seit Jahrzehnten mit Erfolg und zwar weit über die berufsrechtlichen Forderungen hinaus", betont der AK-Präsident. "Ob es nun der kostenlose Rechtsschutz ist, die dezentrale Betreuung durch Bezirksstellen oder das umfangreiche Bildungs- und Kulturangebot – eine Pflegekammer wäre damit völlig überfordert."

Sämtliche Umfragen der letzten Jahre zeigen, dass die AK-Mitglieder einschließlich jener in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen mit den Leistungen ihrer gesetzlichen Interessenvertretung höchst zufrieden sind. Aber auch die Gewerkschaften haben für die Beschäftigten in diesen Berufen – etwa bei den Kollektivvertragsverhandlungen - viel erreicht.

Die ÖGB-Arbeitsgemeinschaft Fachgruppenvereinigung der Gesundheits- und Sozialberufe hat sich ebenfalls klar gegen eine Änderung der Kammerstruktur ausgesprochen und dies der Bundesregierung mitgeteilt. "Alle, denen die Anliegen der Menschen in den Pflegeberufen am Herzen liegen, sollten die Arbeiterkammer und die Gewerkschaften unterstützen", sagt Kalliauer. "Wer für eine starke Interessenvertretung ist, lehnt eine Abspaltung ab!"

* * *



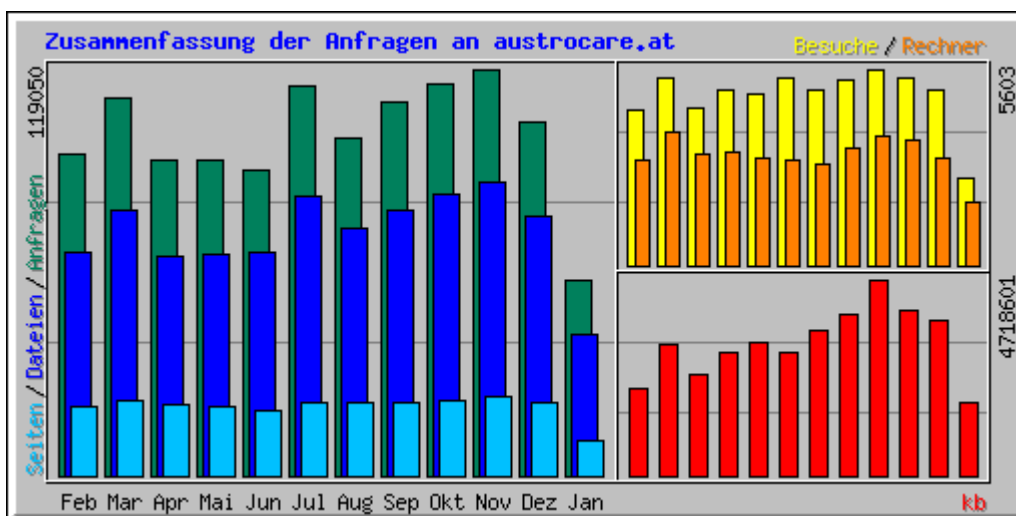
PflegeNetzWerk >AustroCare® < : Erfreulicher BesucherInnenrekord 2009

Die unabhängige Pflegeplattform der LAZARUS Redaktion im Internet unter www.LAZARUS.at hat im Vorjahr nicht nur ihren 333.333sten Besucher willkommen geheißen (DGKP Arno

Schedler, LKH Rankweil, Vorarlberg), sondern im gesamten Jahresverlauf einen enormen Aufschwung genommen: Mehr als **58.000 Besucher/innen** stellen einen neuen Rekord und nahezu eine Verdoppelung gegenüber den Vorjahreswerten dar. Insbesondere die tagesaktuelle Online-Jobbörse und der Bildungsanzeiger erfreuen sich stark steigender Nachfrage.

Der NetzWERK-Gedanke trägt auch durch immer neue Partnerschaften mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen Früchte: Denn es genügt bei weitem nicht, sich „Netz“ zu nennen – echtes Networking ist ein Geben und Nehmen in einem ausbalancierten, von wechselseitigem Vertrauen und Wertschätzung getragenen Verhältnis einander ergänzender Stärken und Kompetenzen.

LAZARUS freut sich auch im neuen Jahr auf weitere kompetente Partner!



* * *

NÖ. Pflegeheime - Initiativen Award 2009: **MitarbeiterInnen im Fokus**

2009 stellte man das kreative Handeln der Mitarbeiter/innen in NÖ. Pflegeheimen in den Fokus. Es wurden verschiedene Initiativen in den einzelnen Häusern der Öffentlichkeit präsentiert und die beliebteste davon durch eine Wahl ermittelt.



Hier geht es ganz bewusst nicht um groß angelegte Projekte, sondern um das besondere Engagement von Mitarbeiter/innen, das den Heimalltag bunt und abwechslungsreich macht und sich sehr positiv und unmittelbar auf die Lebenszufriedenheit der Bewohner/innen auswirkt. „Die Betreuung pflegebedürftiger Menschen stellt hohe Ansprüche an Geist und Körper und es ist daher besonders wichtig, ein Bewusstsein für die wertvolle Arbeit im Pflegebereich zu schaffen“, meint Soziallandesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner.

„Camill 2009“ heuer zum dritten Mal

Im Rahmen einer Galaveranstaltung findet am Mittwoch, den 27. Jänner 2010 in Schloss Grafenegg die Verleihung des Initiativen Award 2009 statt. Dieser Preis wurde bereits 2006 von der ARGE NÖ Heime in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ ins Leben gerufen, um die Arbeit und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich zu würdigen.

Camillus von Lellis gründete, nach einem bewegten und von Krankheit gezeichneten Leben, 1586 den Orden der „Diener der Kranken“, genannt Kamillianer. Der 1746 von Papst Benedikt XIV. heiliggesprochene Ordensgründer wurde 1886 zum Patron aller Kranken und Krankenhäuser und 1930 zum Schutzpatron des Krankenhaus- und Pflegepersonals ernannt. Dargestellt wird er im Ordensgewand mit dem roten Kreuz auf der Brust am Krankenbett. Worte des Hl. Camillus: „Eine Frömmigkeit, die die Werke der Nächstenliebe vernachlässigt, ist falsch. Mir ist es lieber, wenn sich ein Ordensmann bereithält für den Ruf zu einem Sterbenden, als wenn er in Verzückung in seiner Zelle sitzt.“

* * *

Hohe Auszeichnung durch den Bundesminister: **Seniorentanz Österreich ausgezeichnet**

„Good Practice“ heißt das neue Zauberwort für das, was man bisher schlicht als „gute Arbeit“ bezeichnet hat. Diese neue Etikette als Qualitätsnachweis erhielt nun der „Bundesverband Seniorentanz Österreich“ vom Sozialministerium.

Aus insgesamt 23 Projekten zum Thema „Good Practice-Modelle in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen“ wurde das **Projekt: „treffpunkt: TANZ –**



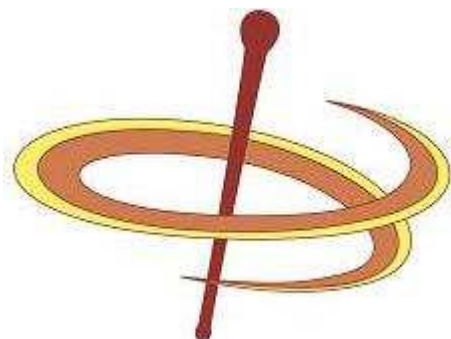
Tanzangebote für Menschen ab der Lebensmitte“ im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie ausgewählt und ausgezeichnet! Die Zertifikatsverleihung durch das Sozialministerium (BM Rudolf Hundstorfer) erfolgte im November 2009 im Rahmen der Veranstaltung LLLplus „Bildung im Alter“ (Geragogik) in der Wiener Urania.

Die Frage der Qualitätssicherung in der SeniorInnenarbeit erweist sich als immer wichtiger und spielt auch eine wichtige Rolle bei der Frage der öffentlichen Förderung von Bildungsangeboten für Ältere (www.seniorentanz.at). Die Tanzleiter/innen geben mit den Tanzstunden vornehmlich älteren Personen die Möglichkeit, sich in Schwung zu halten: Körper, Geist und Seele sollen gefordert und dadurch gefördert werden, damit ihnen nichts verloren geht, was an Fähigkeiten vorhanden ist. Auch im höheren Alter sind ihnen darüber hinaus sogar noch Zugewinne möglich.



„Wir kennen viele Menschen, die langsam vereinsamen und sind imstande, mit unserer Arbeit ihren Rückzug ins Schneckenhäus zu stoppen, ja ihn umzukehren“, so die soeben neugewählte Bundesvorsitzende Margot Hörmandinger (Bild) aus Salzburg: „Wenn Menschen wieder „aus sich herausgehen“ können, wozu ihnen unser Tanzen verhilft, geschieht an ihnen eine Wesensveränderung, die ihnen ein Mehr an Lebensqualität schenkt“.

Wenn wir uns dem lebenslangen Lernen nicht verschließen, sondern uns als lernende Organisation fühlen, dann ist es ganz klar eine Einladung, noch mehr Wert auf die Reflexion der eigenen Arbeit zu legen – im Sinne der „Good Practice“-Kriterien, so die tanzbegeisterte Bundesvorsitzende.



Vernetzung ist wichtig

Die Qualitätskriterien sind für die Selbstkontrolle jeder Tanzleiterin wichtig. Sie verringern auch die gefährliche Versuchung, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Aber auch die Organisation selbst, also die Landesverbände und der Bundesverband sind gefordert. Es geht dabei vor allem um die laufende Dokumentation und Evaluierung ebenso wie um Nachhaltigkeit und Vernetzung mit anderen Organisationen der Altenhilfe,

-betreuung und –bildung (www.tanzenabderlebensmitte.at).

* * *

Unsere  Partner berichten:

Geriatrische Gesundheitszentren Graz: Neue KIS-Software

Die Geriatrischen Gesundheitszentren Graz (www.ggz.graz.at) haben sich nach einer europaweiten Ausschreibung für das geriatrische KIS von NEXUS (www.nexus-ag.de) entschieden. Die neue anwenderfreundliche Klinik-Software ist auf die speziellen Anforderungen der Geriatrie zugeschnitten.



GGZ Graz sind ein Unternehmen des Magistrates der steirischen Landeshauptstadt, zu denen die Albert-Schweitzer-Klinik sowie die Pflegewohnheime Geidorf und Rosenhain gehören. Insgesamt verfügen die GGZ über rund 630 Betten.

In der Albert-Schweitzer-Klinik hat man sich v.a. auf die Akutgeriatrie/ Remobilisation, Hospizbetreuung, Apallic Care Unit (Wachkoma), die Langzeitbehandlung chronischer Erkrankungen, die Behandlung von PatientInnen mit dementiellem Zustandsbild und die Medizinische Geriatrie / Palliative Geriatrie spezialisiert. Nicht-stationäre PatientInnen können in der Tagesklinik und im angeschlossenen Therapiezentrum betreut werden. In den zwei Pflegewohnheimen werden sowohl Langzeit- als auch Kurzzeitpflege angeboten.



PDL Waltraud HAAS-WIPPEL

In einer europaweiten Ausschreibung haben die GGZ nach einem geriatrischen System gesucht, das nicht nur die Patientenverwaltung unterstützt, sondern auch die speziellen geriatrischen Fachprozesse abbildet. Den Zuschlag erhielt NEXUS mit ihrer Geriatrie-Software: Dieses System zeichnet sich dadurch aus, dass beispielsweise die OPS automatisiert aus der Therapieabrechnung ermittelt, die Palliativmedizin gesteuert und auch Score-Indizes genutzt werden können.

Durch den Einsatz des Geriatrie-KIS von NEXUS verfügen die Geriatrischen Gesundheitszentren Graz außerdem über eine assessment-gestützte Dokumentation, die in der Patientenakte solche Abläufe vereinfacht.

„Die GGZ der Stadt Graz haben in den letzten 10 Jahren die komplette Infrastruktur und Organisation erneuert und möchten nun mit NEXUS / KIS und mit einem QM-Zertifikat nach KTQ die finalen Schritte vornehmen, um ihr Ziel zu erreichen die beste Geriatrie Österreichs zu werden“, so Geschäftsführer Dipl.Ing. Dr. Hartinger zielstrebig.

* * *

**Von Frau zu Frau:
Wechseljahreberatung- neues
Berufsfeld für Pflegefachfrauen**



Nach der ersten Praxiseröffnung zur Wechseljahreberatung einer diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester, geht das Projekt „Wechselrat“ in die nächste Runde: Mit April 2010 startet Wechselrat gemeinsam mit dem BFI Salzburg die erste Fortbildung zur Wechseljahreberaterin für DGKS in Österreich.

800.000 Frauen in Österreich sind derzeit zwischen 45 und 59 Jahre alt und befinden sich in den Wechseljahren. Eine Zahl, die in den nächsten 10 Jahren zunehmen wird, denn die Generation der Babyboomer kommt in die Jahre.

Ein großer Teil der Frauen geht ohne wesentliche Probleme durch die Wechseljahre, ein Drittel leidet aber unter Beschwerden wie Hitzewallungen, Gewichtszunahme, Schlafstörungen oder Konzentrationsschwächen: Fast alle berichten von enormen persönlichen Prozessen, etwa von Auseinandersetzungen mit dem Älterwerden.

Viele Jahre wurden die Wechseljahre vor allem medizinisch betrachtet, Hormonersatztherapie war der meist beschrittene Weg mit Wechseljahresbeschwerden umzugehen. Ab 2003 kam es zu einer veränderten Betrachtung der Wechseljahre. Heute gelten sie als natürliche Lebensphase einer Frau - gekennzeichnet von einem körperlichen Prozess der hormonellen Umstellung und einem Entwicklungsprozess zur reifen Frau.

Neues Berufsbild für Pflegefachfrauen über 40

In den Niederlanden wurde zu dieser Zeit der Bedarf nach ganzheitlicher Beratung in den Wechseljahren erkannt: DGKS werden zu Wechseljahreberaterinnen ausgebildet, sind in Folge in eigener Praxis tätig. Ein Netzwerk bietet Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Austausch und Qualitätssicherung. Mittlerweile gibt es in den Niederlanden diese Form der Wechseljahreberatung flächendeckend und von den Kassen bezahlt, in Deutschland wurde das Konzept vor ein paar Jahren erfolgreich übernommen und etabliert sich zurzeit.

In Österreich nahm sich die Gerontologin DGKS Sonja Schiff vor, dieses Konzept für Österreich zu übernehmen. Im Mai 2009 eröffnete sie die erste Praxis für Wechseljahreberatung dieser Art in Österreich. Parallel entwickelte sie den Fortbildungslehrgang zur Wechseljahreberaterin und fand im Berufsförderungsinstitut einen Partner. Mit April 2010 startet der erste Lehrgang zur Wechseljahreberaterin im BFI Salzburg. Geplant ist in Folge ein Netzwerk unter dem Namen WECHSELRAT zu gründen, um die laufende Qualitätsentwicklung der Beraterinnen sicher zu stellen, sowie mit professionellem Marketing das Berufsbild der Wechseljahreberaterin in Österreich zu etablieren.

Der 2-semesterige Lehrgang richtet sich an DGKS über 40: Sonja Schiff will für diese mit dem Lehrgang und dem Netzwerk „Wechselrat“ ein neues (nebenberufliches) Berufsfeld in Österreich erschließen (Info zum Lehrgang unter www.wechselrat.at).

Nähere Informationen: Sonja Schiff 0699-12014508 oder office@wechselrat.at
Mag. Theresia Frauenlob 0662 883081-516 oder eMail: tfrauenlob@bfi-sbg.at

* * *

Wir stellen vor



Land Salzburg: **Besser beraten - Pflegeberatung**

Die Pflegeberatung des Landes bietet in vier Regionalstellen Beratung rund um das Thema Betreuung und Pflege, Auskunft über Hilfsmittel, Zuschüsse und Förderungen, Information über Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, Hilfestellung bei der Organisation der Betreuung und Pflege.

Die Beratung richtet sich grundsätzlich an alle Salzburgerinnen und Salzburger, die Information und Beratung zum Thema Pflege brauchen, jedoch vorwiegend an pflege- und betreuungsbedürftige Personen und deren Angehörige.



Die Beratung ist kostenlos, umfassend, unabhängig, objektiv und vertraulich. Sie wird entweder telefonisch, bei einem Hausbesuch oder in den Beratungsstellen angeboten.

Ziel der Pflegeberatung ist es, den individuellen Bedarf zu klären, Orientierung am vielschichtigen Pflegemarkt zu ermöglichen, Pflegenden zu entlasten und die Pflegequalität und damit Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen.

DGKS Barbara Huber
(Zell am See, Pinzgau)

Pflegeberatung des Landes 4 x in Salzburg:

- **Salzburg**, Fanny von Lehnerstr. 1, (0662) 8042-3533
Mo-Fr 8-12, Mo 13-18 Uhr
- **St. Johann**, Hans Kappacher-Str. 14, (0662) 8042-3696
Mo, Mi, Do 9-12
- **Tamsweg**, Hatheyergasse 2, (06474) 8273-12
Di 16-18, Fr 9-12 Uhr
- **Zell am See**, Kitzsteinhornstraße 26, (06542) 53009
Mo-Do 8-12, Mo 16-18 Uhr

Kontakt: eMail: pflegeberatung@salzburg.gv.at Web: www.salzburg.gv.at/soziales

* * *

Neuer Wegweiser des Gesundheitsministeriums: **Gesundheit auf einen Klick**

Am Mittwoch startete das neue Gesundheitsportal www.gesundheit.gv.at als seriöser Wegweiser durch den Webdschungel: Gesundheitsinformationen sind die am häufigsten nachgefragten Themen, und 70% der Österreicher/innen nutzen regelmäßig das Internet. Doch nicht alles, was sie dort an Gesundheitsinformationen finden, hilft ihnen auch weiter. Manchmal ist die Verunsicherung größer als zuvor und die Qualität der Information nicht zu beurteilen.

Mit diesem Neustart gibt es in Österreich das erste Portal für qualitätsgesicherte und unabhängige Informationen zu allen wichtigen Gesundheitsthemen. Das Portal wird von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) redaktionell sowie technisch vom Bundesrechenzentrum (BRZ) betreut. „Die Nutzer/innen können sich darauf verlassen, dass die Informationen von unabhängigen Expert/innen geprüft wurden und frei von Firmeninteressen und Werbung sind“, sagt Bundesminister Alois Stöger (re.).



Das Portal ist in enger Kooperation mit wichtigen Partnern - Sozialversicherung, AGES, Ärzte- und Apothekerkammer, Patientenanwaltschaften und VertreterInnen von Selbsthilfegruppen entstanden. Systematische Recherchen und ein mehrstufiges Prüfungsverfahren garantieren ein höchstes Maß an Qualität und Sicherheit. Daher hat LAZARUS diesen Portalzugang als Direkt-Link auch an prominenter Stelle auf der Startseite unseres PflegeNetzWerk >AustroCare < unter www.LAZARUS.at platziert.

Das Portal versteht sich allerdings weder als Gesundheitsratgeber, noch soll und kann es den Besuch beim Arzt ersetzen. Es soll vielmehr den Ratsuchenden dabei helfen, rascher und sicherer an qualitätsgeprüfte und unabhängige Infos zu kommen. „Es war nicht notwendig, das Rad komplett neu zu erfinden. Das Gesundheitsportal bündelt viele bereits vorhandene Informationsangebote und macht sich so zu einem hilfreichen Wegweiser durch das Gesundheitswesen“, sagt Dr. Arno Melitopoulos, Geschäftsführer der GÖG. Im Mittelpunkt des Gesundheitsportals steht der Leitgedanke des ‚Empowerment‘: Je besser Menschen informiert sind, desto größer sind ihre Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten in der Gesundheitsversorgung und -vorsorge.



Das Gesundheitsportal ist ein "work in progress" und erweitert ständig sein Informationsangebot. Die nächsten Schwerpunkte werden unter dem Motto „Gesundes Leben“ den Themen Bewegung, Ernährung, Rauchen und Alkohol gewidmet sein.

In seiner endgültigen Ausbauphase werde das Gesundheitsportal die Eingangstür für den individuellen Zugang aller Österreicher/innen zu ihrer persönlichen Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) sein, gab sich Dr. Susanne Herbek, Geschäftsführerin der ELGA GmbH, visionär.

Unsere erste Anregung zur Verbesserung:

Der ExpertInnen-Pool umfasst derzeit 35 Personen mit unzweifelhafter Expertise für irgendwas, darunter aber noch keine gesetzlich legitimierte, qualifizierte Fachperson für Gesundheits- und Krankenpflege!

Diese Fachperson wird sich doch finden lassen, Herr Gesundheitsminister...?

* * *

Buch-Tipp

Pflegeberuf:

Arbeitszeugnisse für Pflegepersonal

Karl-Heinz List: Arbeitszeugnisse für Pflegepersonal. Leistung ergebnisorientiert formulieren. Vincentz Verlag. Hannover. 95 Seiten. ISBN 978-3-86630-015-6.

Als langjähriger Personalchef war der Autor in einem größeren Unternehmen sehr oft damit konfrontiert, Arbeitszeugnisse unterschiedlichster Qualität zu lesen und sie als Mosaikstein in einen Gesamtzusammenhang mit dem jeweiligen Bewerbungsverfahren zu stellen. Die Qualität der Zeugnisse ist sehr unterschiedlich, daher schwankt auch deren Informationsgehalt entsprechend. Genau hier setzt der Autor in diesem Buch an, denn es gibt einen gesetzlichen Auftrag zur klaren und verständlichen Formulierung von Arbeitszeugnissen.

Ein Werkzeug für den Methodenkoffer einer Führungskraft

Dieses Buch gibt einer Führungskraft ein Werkzeug in die Hand, um Arbeitszeugnisse wesentlich aussagekräftiger zu formulieren und so dessen Informationsgrad erheblich zu steigern. Anhand von konkreten Beispielen zeigt der Autor prägnante und einfache Formulierungen, beschreibt den manchmal mystifizierten Zeugniscode in bestechend einfacher Weise sowie nachfolgend die darauf aufbauende Analyse von Arbeitszeugnissen durch nachfolgende Recruiter. Damit wird der Wert eines Arbeitszeugnisses auch für Führungskräfte, die wenig mit Personalauswahl zu tun haben, auf einfache Weise dargestellt.

Eine aktuelle, aber in der Praxis nicht immer vorhandene Stellenbeschreibung wird dabei vorausgesetzt. Gleichzeitig ermöglicht die vorausgehende Selbstbeurteilung der Pflegeperson ein sachlich fundiertes Abschlussgespräch zwischen Führungskraft und ausscheidender/m Mitarbeiter/in. Auf den weiteren Seiten werden die wesentlichen

Do's and Don'ts sowie einige Musterzeugnisse aus dem Pflegebereich dargestellt. Damit ergibt sich eine brauchbare Arbeitsunterlage für personalverantwortliche Heim- und Pflegedienstleitungen für qualitativ hochwertige Arbeitszeugnisse. Eine sehr kompetente Kurzanleitung vom Praktiker für Praktiker/innen.

* * *

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Eine gute Woche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältigen Prüfung vor Nutzung der Informationen bzw. der allenfalls weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zugleich Inhaber des gesetzl. Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

[Anhang: Stellenmarkt](#)